

4575

Seiner k. u. k. apostolischen Majestät haben mit
Allerhöchster Entschliessung vom 5. April d. J.
den Privatdocenten an der Universität
in Innsbruck, Dr. Josef Ollacher zum
unverordentlichem Professor für Histologie
und Anatomie beauftragt an dieser Uni-
versität mit dem Gehaltsjahreslohn für
Lehrstuhlinhaber 600 Gulden w. allh.
gemäß zu veranlassen.

Sinnes folgen auf das Professoren-Collegium
in folgender Reihenfolge vom 3. Dezember
1872 z. 122 und vom 16. Februar 1873 z. 232 unter

Rückfluss der Reihenfolge mit der Auf-
forderung im Kenntniss, dass mitfolgende
Lehrstuhlinhaber dem Professor Dr.
Ollacher abzufolgen.

Wien, den 10. April 1873.

Sein der Minister für Cultus und Unterricht

Präsident

1. R.
1. R.
Präsident

Das ordentliche Professor-Collegium der
k. k. Universität in Innsbruck.

283

Proces: 22. April 1873. N^o 283.

M

Der k. k. Statthalter
in
Tirol und Vorarlberg,

Innsbruck, am 28. April

1873.

N^o. 7111
I.

An

die k. k. Landeshauptkasse

Hier

Dem k. k. Hofrathe Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. April l. J. die Privatdozenten an der k. k. Universität in Innsbruck, Dr. Josef Ollacher zum ordentlichen Professor der Histologie und Entwicklungslehre an dieser Universität mit dem Gehalte jährlich 1200 Gulden M. allerniedrigst zu remuneriren geruht.

In Folge f. Erlasses des Herrn C. u. D. Ministers vom 10. April 1872 Zl. 11575 erfüllt die k. k. Landeshauptkasse den Auftrag, dem w. v. Professor Dr. Ollacher obigen Gehalt vom 1. Mai 1873 an aus dem stud. fonda Cap. 8 §. 11 zu bezahlen. Dine, über das die k. k. Landeshauptkasse verpflichtet ist, anzufolgen.

für den k. k. Statthalter
Maximilian v. P.

N. P. Müller Indire

no. 479

Erfaeltnu Dnu H. Meany 1873.

Uniner Magnificenz dem Herrn
h. h. Universitäts-Proctor

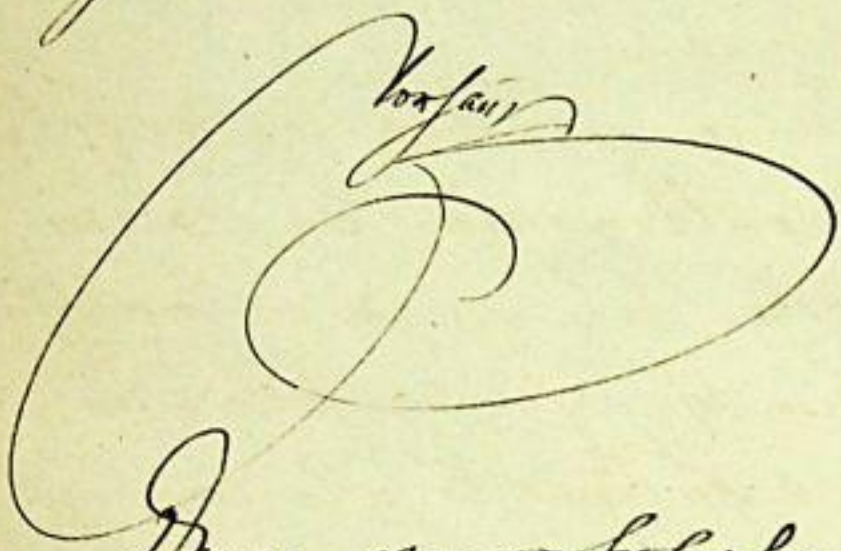
Hier

zur gefälligen weiteren Eröffnung.

Dunobrecht am 28. April 1873.

für den h. h. Statthalter

Vorsatz



Dem anerkennenden
causat. der med. u.
facultät gegen Brich,
Müllers zur Einsicht, mit
dem beifügen, daß ich
Profocessor hier
unwillkürlich von dem
folgende anstündigt
abtritt.

Dunobrecht 4/5 1873 An

Müller

N. P. Müller h. h. Landes-
Hauptcapse

Gepfunden:

Dunobrecht Eruffo

Hier

N. 995.

M. D.

Hoch k. k. Hallfaktori.

Wird der Erbauung des Dr.
Oellacher zum nächstverord. Professor
für Histiologie und Fortentwicklung
Organische müßte ein entsprechendes
Lokal zur Verfügung gestellt werden, in welchem
sich sowohl der Professor als auch
die Studierenden in diesem Fache
arbeiten können. Es müßte daher
zwischen dem Rektorate und dem
medizinischen Prof. Kollegium
die Vereinbarung getroffen, daß
die hoch k. k. Hallfaktori
sich bereit, zwei Zimmer im Hof
verleihen, wo sich gegenwärtig
die Lokal-Direktion befindet, dem
Professor Wildner zu überlassen,
das dort befindliche vorhandene
Bildzimmer für die Affidanten
der Oellacher zu bestimmen
und die übrigen Räumlichkeiten
mit der entsprechenden Ausrüstung
mit der gegenwärtigen Prozedur
zu versehen, wovon vorläufig
Professor Oellacher im Namen
seiner, seine Arbeiten auszuführen
sich zu können, - da es nicht
möglich war, namentlich die drei
medizinischen Objekte zu beschaffen
des Lokale zu finden. - Es soll
sich aber ein finden, daß die
Erbauung der zwei Zimmer im Hof
verleihen mit einem anderen
wichtigen Bedürfnisse nicht
daß derselben aber für Prof.
Oellacher absolut unentbehrlich sind.

vollständig ist, dass eine neue
abgeordnete Waise bedient sein wird,
dass Bräutigam der verstorbenen
Aupall sein der neu erzielten
Lohnzahlung gewährt zu werden, was
desfalls der Offiziant Klage
auf eine vollständige der
bei zukommenden Wohnung hat,
die im Jahr 1869 mit
Lehrer der medizinischen Fakultät
von verstorbenen Tante dem
Prosektor zugewiesen wurde.

Heidelberg H. Posten 1873
von Kretschke der K. K. Uni-
versität

zu Probestellung der
und Pro. Probestellung

J. Gantscher

Eu

Ein Josef k. k. Hauptpal-
steri für Tirol und Stei-
ermark

Das Dekanat des Uni-
versitätsbibliothek und Archivierung
des Lokaltatens für Histologie
und Embryologie gestiftet, und
gestiftet um ein Querschnitt
für den Prosektor.

15.797

Mit Bezugnahme auf den Vorbescheid vom 3. d. M.
 vom 1872 Z. 122, betreffend die Formung
 der Kreisärzten Dr. Viktor Ebner und
 Dr. Joseph Blacher zu u. v. Professoren
 an der medizinischen Fakultät in Innsbruck
 bezieht sich auf den Professoren-Collegium
 mit, dass Dr. Ebner bereits zum u. v. Pro-
 fessor für Histologie für die Kaiser-
 liche Universität zu Graz in Aussicht genommen ist.
 Da nun seine Anwesenheit für die k. k.
 Kaiser-Universität ausfällt, so wird dem
 Unterrichtsbedürfnisse vorerst von k. k.
 Ansuchen werden können, wenn Dr.
 Blacher hinsichtlich der Forderung, und somit
 die Ganngasse für, auf die Vorwürfe
 über Histologie zu überweisen, wor-
 über in dem motivierten Gutachten das
 Professoren-Collegium ausgeht.

Wien 28. December 1872

Sein k. k. Minister für Cultus und Unterricht

Grafen
Judenstr. 13. Jänner 1873.

Spindler

Trapp

An der medizinischen Professoren-Collegium
 der k. k. Kaiser-Universität in
 Innsbruck

ad 15797 72

Liebl. Professoren-Collegium der
medizinischen Fakultät Innsbruck.

Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat die
große Wichtigkeit der Histologie und der Embryologie für die
Gesamtwissenschaft anerkannt, indem es dieselben in seinen
Hörsälen die Vorleser über diese Wissenschaften von
dem Vorleser der Vorleser über Physiologie trennt.
Es ist dies ganz eine der besten Einrichtungen, welche der
wissenschaftlichen Hörsäle aufzuweisen hat, denn in
folgenden Vorlesungen sind die Physiologie
in den letzten Jahren gewachsen, während die
mikroskopische Anatomie und die Embryologie, welche
doch selbst eine ebenso wichtige Fortbildung erfordern, wie
in diesen Jahren beschränkt worden, welche man nicht
das geringste, die Physiologie, zu sehr beschränken.
Ein Physiolog darf die Histologie und die Embryologie
vernachlässigen, die meisten physiologischen Fortschritte
sind mit den histologischen ungetrennt, die Physiologie
hat jedoch erkannt, daß in den letzten Jahren eine
große Veränderung erfolgt, damit ist jedoch noch nicht
gesagt, daß in den Vorlesern über Physiologie die
Histologie und die Embryologie eine außerordentliche
Bedeutung erlangen können, welche diese Wissenschaften
schaffen zu beibringen das Recht haben. Mir

beyrühmten Doyffel mit Freunden die Lehren der Kobvize
über Physiologie von jener über Histologie und Embryologie.
Manne auf die Histologie und die Embryologie innig mit einander
verbunden sind, weil ein wissenschaftliches Fortschritt der folgenden
Gebilde ohne Kenntniß ihrer Entwicklung kaum denkbar,
und ein wissenschaftliches Fortschritt der vorhandenen Gebilde ohne
eine genaue Kenntniß der folgenden Daraus nicht möglich
ist, manne auf beiden Wissenschaften meistens gemeinsame
Untersuchungsmittel besitzen, weshalb Doyffel jede
ihre eigenen Wege, erfordert jede ein langeres an
stehendes Studium, nicht jede eine ganze Kraft
für sich allein in Anspruch. Die Theilung der Kobvize
bemüht sich bei diesen beiden Wissenschaften, aber
so wie bei allen übrigen.

Die wissenschaftliche Fakultät weiß sich Doyffel glücklich
schätzen zwei junge Kräfte zu besitzen, von welchen
eine vorzüglichweise der Histologie, die andere vorzüglich
weise der Embryologie sich widmet und Erfolg erndet,
wie die folgenden Zeilen in mehreren und diegenen Zeilen
die wissenschaftliche Fakultät das H. D. Viktor von
Ebner und das H. D. Josef Bellacher Skizzen erndet
soll, begünstigt werden.

- Die von D. Viktor von Ebner veröffentlichten wissenschaftlichen
• wissenschaftlichen Arbeiten lassen sich in zwei Gruppen zusammenstellen
I Die erste Gruppe bezieht sich auf die wissenschaftlichen Arbeiten
wissenschaftlichen Gruppen zusammenstellen
- II Die zweite Gruppe, welche in anderen Zeilen der
Kobvize wissenschaftlichen Wissenschaften zusammenstellen.

zu dieser Zeit zu schreiben:

a) Analyse des Asper von Asplenium Serpentinae: Verhandlungen der zool. bot. Gesellschaft in Wien Jahrgang 1861: 14 Seiten

b) Helicia eine neue Trochoden-Gattung aus der Familie der Briscoidea: Verhandlungen der zool. bot. Gesellschaft in Wien. Jahrgang 1868: 20 Seiten mit einer Tafel.

Diese Arbeiten zeigen das Professor sich nicht nur sonst mit der Asperie als auch mit der Zoologie befasst, ob diese Darstellung nicht möglich eine correcte Asperanalyse vorzunehmen oder mit der Kenntniss der Chemie nöthigenfalls zu thun, und abzusprechen möglich eine sädenerische Trochoden-Gattung anzuführen zu beschreiben und vorzulegen anatomisch auf selbstständigen Untersuchungen zahlreicher Briscoidea gegründete Angaben zu machen, oder sich nicht nur mit der Zoologie befasst zu haben; beide Arbeiten bezeugen die allgemeine wissenschaftliche Bildung des Professors, welche, um das Studium der Histologie mit Nutzen für diese Wissenschaft zu betreiben, unumgänglich notwendig ist.

Seine Thätigkeit der Arbeiten der ersten Kategorie, nämlich der histologischen Untersuchungen ist nicht wohl denkbar das H. D. von Ebner in seiner Veröffentlichungen sehr vorfinden der histologischen Arbeiten bezeugen, und wir sind deshalb gewillt dieselben einzeln zu behandeln beziehungsweise und werden in der Beschreibung derselben der zoologischen Ordnung ihrer Veröffentlichung folgen.

1. Über den Bau des Cochlearen, besonders des Nervenfortsatzes derselben: Untersuchungen aus dem Archiv für Physiologie und Histologie in Prag 1872: 26 Seiten mit 2 Tafeln.
Professor giebt in dieser Abhandlung eine neue spezifische Methode an, welche gestattet das delicate Gewebe aufzulösen oder gleichzeitige die gleichen Nervenfortsätze zu zerstören, dadurch

würden es ihm möglich machen zu zeigen dass diese Muskelzellen
in der That durch Ausbuchtung haben bilden.

So unterwerfe die elastischen gefaserten Membranen einer
genauen Untersuchung mit gleichzeitiger Berücksichtigung ihrer
Entwicklung; lasse die Untersuchungen veranlassen ihm dazu
die Meinung auszusprechen dass die sogenannten gefaserten
Membranen nicht wesentlich aus Zellen bestehen, welche
den flachen Muskelzellen gleichartig sind.

Die die spezielle Untersuchung der einzelnen Gruppen
der Korksubstanz und durch die detaillierte Beschreibung der
Anordnung derselben liefert der Professor einen wichtigen
Beitrag zur Lösung von allgemeinen histologischen Fragen
und noch das wichtige Wissen über die Struktur der
Korksubstanz.

2. Untersuchungen über den Bau der Tanninmembranen und die
Entwicklung der Spermatozoen bei den Kryptogamen und
Lilienpflanzen. (s. Untersuchungen über den Bau der Thymu-
slogie und Histologie im Jahr 1871. / 39 Seiten mit einer Tafel.
Bedeutende Untersuchungen von Heide, Höllicher, Leu Hart
etc. haben sich nicht mit der Lösung dieser Frage beschäftigt,
und obwohl die einschlägigen Literatur auffällig ange-
meffen ist, konnte doch keine Lösung über die Entwicklung
jener Gebilde, ~~speziell~~ welche für die Fortpflanzung
so wichtig sind, erzielt werden. Dennoch sollte das die
Vermuthungen, welche sich die Lösung dieser
Frage entgegenstimmend sehr bedeutend sind.

Manne auf die Untersuchungen Eber's nicht die Art sind dass
mir seine Lösung dieser Frage sei in allen ihren Details
vollständig, selbst ihm doch eine noch ihm angeordnete Professor
die detaillierte Untersuchungsart und die glückliche
Entdeckung eines geeigneten Untersuchungsobjekts in der
That gestattet, einen sehr wichtigen Beitrag zur Lösung
dieser Frage zu leisten.

Professor gabt zuerst eine auf seine Untersuchungen sich
 stützende Beschreibung der Samenkanäle, im Jahre der
 Entwicklung der Spermatozoidea in allen ihren Stadien zu
 verfolgen; durch seine Beobachtungen wurde er auf eine
 wesentliche neue Entdeckung der Entwicklung dieser Gebilde
 geführt. - Auf ihm beruhen die Spermatozoidea gründen
 sich in röhrenförmigen Kanälen der Membran des Samen
 Kanals fast ausschließlich, während jene, welche
 man noch den Untersuchungen von Owen für die
 Entwicklung der Spermatozoidea hielt mit der Entwicklung
 derselben in einem anderen Stadium. - Diese Dinge
 weiß zu beweisen daß diese Arbeit von Owen einen
 fastigen Aufsatz hervorrief, worin man fand sich auf die
 Professor grüßte seine Beobachtungen zu vertheidigen,
 und abzugeben von ihm eine Zustimmung in

3) Archiv für Anatomie und Physiologie 1872 unter dem
 Titel "Samenkanäle zu D. pr. Merkel's Abhandlung: Über
 die Entwicklung der Samenkanäle im Thiere des Samenkanals,
 auf die es einen dieser Punkte betreffend,

4) Vortrag in der Section für Anatomie und Physiologie der
 Naturforscherversammlung in Leipzig 1872 f. Tagblatt der
 45. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in
 Leipzig 1872.

Die diese Veröffentlichungen nicht nur aufstellen und auf
 Ihre Natur nicht nur aufstellen konnten, so
 besetzen sie im folgenden mit den weiteren Arbeiten
 Owen's.

5. Über die Anfänge der ^{gängen} Typisdrüsen in den Alveolen
 der Typisdrüsen f. Archiv für mikrosk. Anatomie VIII Bd. 1/
 32 Seiten mit einer Tafel.

Obwohl die Typisdrüsen und das Pancreas in dem letzten Theile
 eines besonderen Aufsatzes beschrieben worden, sonst
 noch nicht der Physiologie wie auch nicht der Mikroskopie
 zugehörig, sind doch unsere anatomischen Kenntnisse noch

Durch geliebten oder ab letzten versuchte einige Beobachtungen
erforschende den Zusammenhang zu.
Herr Professor beschäftigt sich in der oben genannten Abhandlung
zunächst mit dem sog. Injektionsapparat und gelangt
auf Grundlage derselben, mit Hilfe eines einfachen noch
ihm construirten Injektionsapparates mit constantem
Drucke vorzunehmen Injektionen von Wasser zu dem Tefel.
Doch ist dies bei dem durch Injektion der Fallbeine und die
erwähnten Einrichtungen folgende Methode und künstliche
Bildungsaufgabe für diese Befragung vor dem Tefel
Befragung durch die Katheterisierung nicht injicirbar durch
geliefert, somit noch durch, welche zuerst mit Solutio
blei und dann mit bel injicirt wurden.

von Ebner bestätigt die Erfahrung das man wohl zuerst auf
gefunden intraalveolaren Katak, und schließt sich der
Ansicht dieses Forscher bezüglich der Befüllung der Alveolen
an, jedoch kommt er dem Katak zu fehlen, daß das
intraalveolare Katak samt der Membrane propria eine
epitheliale Bildung ist.

Für besondere Vergleich sei von Ebner die Verbindung
des Luftröhrenkanals mit den Alveolen angegeben, und
stärkste derselben am dem Peroneus des Frosches an der
Submaxillaris, an der Peroneus profunde des Menschen
und an den Lippendrüse das Menschen und fand, daß
nicht unrichtiger Katak bei profunden Löcher
vorhanden.

6. Das Karyonepithel der Crista acustica in den Amphibien
Das Karyon ist beschrieben das naturm. medicinischen Proben
in Fauna III. 1870, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
Über den Bau dieses Karyonepithels liegen in der
Literatur einige jedoch sich minder sorgfältig abgeben
von, deren Lösung sich von Ebner zur Aufgabe stellte.
von Ebner beschäftigte sich auf die Katheterisierung der Amphibien
des Kopf und gelangte zu dem Resultate daß die älteren

Angaben H. Schultze's im Wesentlichen richtig sind und daß
sich damit ungenügende Darstellung Hesse's von
Grimm's und Müding's auf Drey ungenügende Befandlung
des Präparats zurückzuführen lassen.
Manne mir auch in der oben beschriebenen Befandlung nicht
viel ungenügendes, ist doch Drey dieselbe von May zu
einer Prospektierung über den Lauf der Liska am Ende bei
der Prospektierung Hesse's abhandelt worden, mit
Kopieren anlich vorzügliche Kisten für die Prospektierung,
dann Herstellung und Fäden auf die Elementar-Gruppe der
selben anzubringen, wodurch natürlich die Bedeutung der Bildung
bedeutend verbessert ist, und wenn auch der Naturforscher
dabei nicht ohne Mangel, so doch die Mängelhaftigkeit
Drey die Verbesserung der Prospektierung dabei was gemacht.
7. In der letzten Lage der G. v. Ebner im naturgemäss.
unrichtigen Sinne in der Naturgeschichte: Leopold Lohm von
4 Nov. 1872. H. 257: in vorläufiger Mitteilung gemacht
daß unter dem Namen Kalkindurien das jüngere Muschel
Muscheln und die Kalksteinbildung in Form zu unter-
scheiden sind, von denen die eine dem Lohm auf der
Submeridionalen, die andere der Peris ähnelnd ist.
Es ist dies eine interessante Entdeckung und so sehr als v.
Ebner die Mitteilung macht, daß die gleiche Erscheinung
in der Umgebung der Peris vorkommt und folglich vorhanden.

Alle Arbeiten von Ebner's sind mit Klarheit geschrieben.
Die Kritik der verschiedenen Literatur, welche Professor
immerhin zu berücksichtigen, ist maßvoll und der
Mängelhaftigkeit würdig, Professor unterwirft alle seine
Entdeckungen einer sorgfältigen kritischen Kritik.

D. Schaller hat eine ganze Reihe von Prospektionen und
wissenschaftlichen Umbologischer Naturgeschichte veröffentlicht

non duan im folgenden ebenfalls eine kurze Uebersicht
gegeben werden soll.

1. Uebersichtungen über die Furchung und Blattbildung im
Episarcia s. Richter's Uebersichtungen aus dem Taschenrechner
für experimentelle Pathologie in Wien 1840. / 20 Seiten
mit einer Tafel.

Über die Art und Weise wie die Furchung im Episarcia non
sich geht, sollte man eine sehr frühe Beschreibung, da eine
sehr wenige Forscher die frühesten Stadien dieses so
wunderbaren Processes beobachtet, und auf diese Beobachtungen
sich ^{lückenhaft} ~~bezugnehmend~~, ab was deshalb ein glücklicher Gedanke
Böcher's die Fortentwicklung gefolgt des Furchens bis zu
den frühesten Anfängen zurückzuführen.
Da dieses Lob nicht finden wir die Beschreibung des Furchens
Processus am Episarcia nach Durchschnitten präparierten non
jener Periode anfangen im Uterus in Arterien eine
bezugnehmende kleine Höhle sich befindet s. diese Ansicht
jedenfalls unentfesselt zu glauben wird / bis zur Bildung der
Hauptblätter - Professor zieht an, dass das obere und das
untere Blatt diese aus der Furchungsmasse for-
mieren, und bezüglich des mittleren Remant'schen
Blattes spricht Böcher die Meinung Remeschko's,
dass die aus der Furchung stammenden groß gewinkelten
Kugeln aus den Haupthöhlen zwischen den beiden zuerst
entstehenden Blättern hervorgehen, und doch sich bilden
das mittlere Blatt bilden.

2. Über die erste Fortentwicklung des Prozents und des Pericars
Dialysen oder Hauptblätter bei *Bafo cinereus* s. M. Schulze,
Archiv für mikrosk. Anatomie Bd. 7. 1871. / 9 Seiten mit 1 Tafel.
Professor hat bei dem oben genannten Substrat, indem
er großgewinkelte angesehene Embryonen angedeutet im
Mikroskopischen Darstellung Modus der ersten Fortentwicklung
des Prozents mißverstanden, welche früher Schenk
non Furchen beschrieben hat, und liefert dadurch

nimm Schätzbarkeit hinzu zur Fortdauer Das einfachste
Planck nach welchem fische mesopneustisch Das ganz bei allen
Mischblättern sich bemerklich.

3. Die organischen Veränderungen der unbefruchteten Eizellen
nach J. Zittel's Schrift Das naturgesch. und medicinische Myonien
im Saubrunn. Sitzung Das 2. Nov. 1870.

Es betrifft diese eine holländische Mitteilung einer Arbeit
Mitarbeiterinnen Die in einer späteren ausführlichen Arbeit
J. Z. N. 5. / beizubringen werden.

4. Beiträge zur Geschichte Das Aaimblätters im Mischblättern
von J. M. Schultze's Archiv für mikrosk. Anat. Bd. 8
Jahr 1871. / 27. Heft mit 1 Taf.

Es wird am Aaimblättern das Verhalten einer dicken gestreiften
/ mit porösen Ähren versehenen Membran beschrieben, und
in der Folge aneinandergefügt, wie das Aaimblättern bis
fast unter das Oberflächchen der Aaimen rückt, die Aaim-
blättern Membran sich öffnet und das Saft ausgekostet werden
müssen die Membran zerfällt.

Es liegen hier gewisse fische interessante Befunde vor,
welche Betrachter erfüllt, und die, in Folge ihrer Beschaffenheit
einer Lösung der seit dem Jahre 1848 ungelösten Frage
das Verhalten der Aaimblättern probieren müßten.
Betrachter hoffen die Beobachtungen die so am Eizellen-
ni gemacht und neu erhalten sind oben ab N. 1. / folgen,
mit den gegenwärtigen in Einklang zu bringen, und
benutzt sich sonst ältere Beobachtungen über das Aaim-
blättern als ein jenes über die sogenannten Corps polaires
von dem ungenügenden Gesichtspunkt zu betrachten und
zu erläutern.

5. Die Veränderungen der unbefruchteten Aaimen der Eizellen
nach im Falscher und bei Laboulbène's Professor. J. Zeit-
schrift f. mikr. Zoologie 1872. / 5. Heft mit 3 Taf.
Der Name dieser Arbeit ist J. von der Titel
angebl. / zur weiteren welche Veränderungen der Aaim

Das unbefruchtete Ei mischt sich dem Gange der
den Fibrillen anliegenden, wenn es dem Gelflässe
der Befruchtung entgegen bleibt, und erst nachher
Gelflässe Labrühre vorwärts auf einen solchen Reim
ausüben.

Über die Entwicklung von frisch gelegten unbefruchteten
Eiern hat Herr Bellack nach dem
Reim aus demselben fallen zusammengefasst ist, welche
nicht bloß Coracilität - sondern auch Frühlings-
zeitigen zeigen.

Aus der im vorigen Abschnitte dieser Monographie wieder
gelegte Beschreibung einer Reife von unbefruchteten
Fibrillen. Das Ei mischt sich dem Gelflässe
der Fibrillen. Das unbefruchtete Ei mischt sich dem Gelflässe
Reim in demselben ist ein am Befruchteten.
Diese Beobachtungen Bellack's an Eiern zeigen
jauch, welche von anderen Forschern an den unbefruchteten
Eiern pathogenetischen sehr genau sind.

Bellack hat die Entwicklung der Fibrillen an, und
trifft auf Grund der seiner Beobachtungen und jauch
andere Forscher eine Reihe von Eigenschaften
und Eigenschaften der Fibrillen anzuweisen.

In dem letzten Abschnitte dieser Abhandlung
berichtet Bellack über die Entwicklung der
Labrühre vorwärts an unbefruchteten Eiern,
aus welchen hervorgeht, dass die Labrühre die
Fibrillen der unbefruchteten Reime in grobster
Form mischt zu zeigen einer neuen Generation
mischend die Labrühre ausweist, der Reim vorwärts
jedoch als bald die vorstehende Metamorphose.

7. Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Querschnitte nach
Beobachtungen an *Leptocarpus* / *Leptocarpus* für
Mitt. Zoologie XXII Bd. / *Leptocarpus* 49 Seiten mit
2 Taf.

8. Ueber die erste Entwicklung des Fossils. Koolin'sche Mit-
theilung in Berlin das naturw. und medicinische Magazin in
Juniheft 26 Juni 1872.

9. Beiträge zur Entwicklung des Kieferapparates nach Beobachtungen
an Säugethieren in: Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie X XIII Bd. /
3. 4. 5. Kapitel. 118 Seiten mit 4 Taf.

Die sub H. 7 und 9 angeführten Publicationen bilden eine
umfangreiche sehr wichtige und gründliche Monographie über
die Entwicklung des Fossils.

Prof. Dr. beginnt mit der Untersuchung des unentwickelten
Keims und des entwickelten Fossilkeims nach der Furchung,
geht dann auf ein sehr interessantes Stadium der Furchung
des Fossilkeims und in seiner weiteren Entwicklung
verfolgt er die Entwicklung des Keimblattes, die Anlage
und die Entwicklung des Kieferapparates.

Es würden die Geduld des löblichen Professorencollegiums zu sehr
in Anspruch nehmen wollten wir hier ein detaillirtes Referat
über diese Publicationen Bellacher's geben, welche gewiss die
größte Bereicherung von Wissen über Embryologie von Fossilien
sind und bereits schon Aprilheft von Fossilien Jahrb.

Es sind in derselben unsonst wichtige neue Beobachtungen
aufgezeichnet, und werden außer einem von Fossilien
Fossilien sowohl an Fossilien wie überhaupt an den
Fossilien angeordnet und auf Grundlage von eigenen
eigenen Untersuchungen an Fossilien dieselben
erklärt bestätigt, oder ergänzt oder aufbewahrt.
Die Literatur ist überall mit großer Genauigkeit
berücksichtigt.

Alle Arbeiten Bellacher's bezüglich der Fossilien
Geduld so bei seiner Untersuchung aufzuhalten;

die geben Zeugnis von seiner Fortschritt in der
Vervollständigung der Präparate, von seinem Fleiß
in der Leitung der Arbeit. — Die Darstellung
wird ist klar.

Die gedruckte Aufschrift der mitschuldigen In-
schriften der Privat-Dozenten H. Dr. v. Ebner und H. Dr.
Bellacher beweist, daß beide sehr fleißige und
fleißige junge Kräfte sind, daß dieselben unversehrt
gediegen mitschuldigen Arbeiten leisten.
Unsere jungen Leute ~~wissen sich nicht~~ ^{darf sich freuen} daß die
genannten Privat-Dozenten nicht bloß diesen Titel
führen, sondern daß sie auch bestrebt waren und sind
die Hoffnungen zu erfüllen, welche die Fakultät in
sie setzte als dieselben in der Wahlung der
Venia Docendi für würdig erklärt. Die Fakultät hat
aber auch die Pflicht der mitschuldigen Arbeit der
jüngeren Generation zu unterstützen, die mitschuldigen
Leistungen zu belohnen, fleißige und fleißige
junge Kräfte an sich zu festhalten. — Mir erlaubt
die Fakultät diese besten Befähigten als Lehrer der
Anatomie das Amt der Vorlesung zu übertragen in
der letzten Professoren-Versammlung einzuweisen.

Die Aufsicht der mitschuldigen Fakultät würde
gerne mit gemüthlichen Worten sowohl die Histologie
als auch die Embryologie ihren eigenen Vorlesungen
setzen und da mir nun das ganzmündige Institut
des H. Dr. von Ebner sich vorzüglich mit der
Histologie, H. Dr. Bellacher sich besonders mit der Em-
bryologie beschäftigt, so erlaubt die Fakultät
dem löbl. Professoren-Collegium unverschieden folgende
Anträge vorzulegen:

Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht
möge Ihrer Majestät dem Kaiser die
unterthänigste Bitte unterbreiten, daß h. D.
Victor von Ebner zum außerordentlichen öffentlichen
Professor für Histologie an der k. k. unversität
faulthet der k. k. Universität, und h. D.
Josef Bellacher zum außerordentlichen öffentlichen
Professor für Embryologie, eben daselbst allezuam
ernannt werden.

Die k. k. Ministerien glauben diesen Antrag dem k. k.
Professoren Collegium zu mündlicher Befürwortung
bei h. k. k. Ministerium vorzulegen zu sollen,
da es in besondrerem Interesse der faulthet
liegt die beiden künftigen und künftigen
Lehranten, deren misstraffliche Leistungen
auf wissenschaftlichen Arbeiten auszuweisen,
diesem sich zu verhalten.

Wien am 26. November 1872.

M. v. Vintschgau
Lehrstuhlinhaber.

C. Heine,
E. Paulsen

ژوئن ۱۹۴۱

۱۱

VII. 1849

Lüblicher Professoren-Collegium der medic. facultät!

Weshalb die Gesellschaft in der Sitzung des medicinischen Prof. Collegiums vom 9. Juni l.J. beauftragt wurde, die Arbeiten des auserw. Professors D. Josef Oellacher quia anzufachen und genaue Beurtheilung und Kaufung zu unter- ziehen, enthalten dieselben folgende Verzeichn.

Prof. Oellacher hat bis her veröffentlicht:

1. Untersuchungen über die Furchung und Blutbildung im Fetus:
(Mischer's Laboratoriumsblatt 1870)
2. die vegetativen Veränderungen der unbefruchteten Fetusmutter
(Beilage der naturwiss. medic. Kraamk. Landbuch D I 1870)
3. Über die nach. Entwicklung der Graaf'schen und der Leucocardial- oder Graaf'schen bei Buxa cinerea
(Archiv für mikroskop. Anatomie D 7-1870)
4. Beiträge zur Kenntniss der Keimblutgefäße im Uterusfetus,
(Archiv für mikroskop. Anatomie D 8-1871)
5. die Veränderungen der unbefruchteten Keimhaut des Fetusmutter im Fetus und bei Gebärdungsstörungen.
Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie D. 22-1872
6. Über die nach. Entwicklung der Foveole
Beilage der naturwiss. Kraamk. in Landbuch D 2. 1872

442

7. Beiträge zur Entwicklung der Insektenfüße nach Beobachtungen an,
von Leffersallmann; Caput I und II.

Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie D 22-1872

8. idem; Caput III, IV und V.

ibidem Band 23. 1873

9. Über eine im befruchteten Eizellkern von den Eizellen für
frühe Eizellen zu beobachten radicare Partikeln des Polaplasmata

Bezieht sich naturwiss. mediz. Anzeiger in Landbank D IV. 1873

10. Über einen Fall partieller Multiplicität der Eizellenkerne in
einem vierkegigen Hirschenembryo.

11. Terata mesodidyma von Salmo Salvelinus nach Laurotungen
über einige andere an Fischen beobachtete Stoppelnbildungen.

Fitzingerbeilage der kais. Akademie der Wissensch. D 68. 1873

12. Über einige Hirschenkerne aus der Hirschenkerne eines jungen
Kais.

Bezieht sich naturwiss. mediz. Anzeiger in Landbank

D 8. 1878.

Diese Arbeiten fanden in der angeführten Zeitschrift und mehreren
andere Zeitschriften farblich und einflussreiche Abhandlungen aus dem Bereich
und sprachliche Berücksichtigung, wie z. B. in:

Cramer Untersuchungen über die Eier der Reptilien im Archiv

für mikroskop. Anatomie; Heming über die reifen fort-

wirkungsaffirmationen am Eier der Lausmücke, Archiv für

mikroskop. Anatomie; Goette Beiträge zur Entwicklungsgeographie der

Wirbelthiere und über die Bildung der Keimblätter im Hirschenembryo,

Archiv für mikroskop. Anatomie; Klein über das mittlere Keim-

Blatt etc. Sitzungsberrichte der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften;
Kölliker Entwicklungsgeschichte der Muscheln und der fossilen Thiere.
Mikhailovics Entwicklung der Infusorien; Schenk Embryologie; Siebold
Parthenogenesis; Told Lebenslauf der Jacobitiden; Walbiani Du développement des aranéides; Annales des sciences naturelles;
Durante sulla struttura della macula germinativa; Ricerche fatte nel laboratorio di anatomia normale della R. Università di Roma.
Foster und Balfour Elements of embryology.

Das obige ergibt sich bezüglich der Infusorien Folgendes:
Ocellar von der fast, die die Fortsetzung des Infusorien, Infusorienpartien überführt, auf einzelnen Punkten und plat ab bildet; Untersuchungen, aus denen Kölliker nun bestimmt, daß sie nicht in nur augenförmigen Maß der Ocell. in der Infusorien, während es die Fortsetzungen Ocellar der Infusorien besteht, daß es die Infusorien, Infusorien gelagerte Ocell. im Widerspruch mit ihm zu dem Ansehen, daß die fast gelagerte Infusorien wirklich, wie es hier bemerkt wurde, wenn, und zwei Blätter besteht, in die die kein gefaltet; nicht also, wie dies wollte, daß die untere Blatt mit dem oberen zusammenhängt. Besonders interessant ist nach Köllikers Auffassung der Infusorien Ocell. über die Infusorien der Infusorien, die Infusorien auf die Ausbildung der unteren Keimblatts im Infusorien sein, welche auf dies an. Produkt. - Infusorien konstatierte Ocell. die von Heremeschko zuerst aufgefunden. Eine Verwandlung von Keimen der Infusorien Keim auf der Keimblätter zwischen der oberen und unteren Keimblätter zur Bildung der mittleren, Infusorien über die Infusorienbildung der Infusorien als Infusorien am Aufbau der Embryos im Infusorien zu ihm. - Klein äußert sich Infusorien:

Oell. hat die Angaben von Peremeschko (über die Bildung der mittleren Kriem-
blattel) bestätigt und darüber sehr instructive Abbildungen gegeben; er hat zu-
gleich die richtige Meinung geäußert, daß die am Boden der Fungifungus-
förmigen grobkörnigen Elemente direct von der Kriemfläche abzufließen
und als Fungifungusabwässer zu betrachten sind, die ja nicht, in welche sich
die Höhe bildet, auf dem Boden derselben liegen bleiben, um während
der Lebensdauer ihrer Vermehrung zu stehen.

Bezüglich der Befruchtung, wie Oell. weiß, daß sich ein Filizier
gibt; Goette sagt darüber die wichtigsten Umstände über
die Befruchtung der Fungus im Filizier hat Oell. gemacht, ist in
Angaben Oell. sein Werk Arbeit bei Durance mehrfach erwähnen
findet. Oell. fand im Filizier ein Reservoir mit an Spermatozoiden
reicher Flüssigkeit; auf diese Weise erklären sich die That-
sachen von Corte beobachtet wurde, daß ein Coitus zur Befruchtung
einer ganzen Reihe sich successive ablöschen kann, während
eine Befruchtung im Fungus aus anstehenden Gründen ausgeht.

Es ist nicht zu zweifeln, daß die Spermatozoen eine der Fungus wahren
ähnlich sein. In dem Fungus, folgend Oell. und von ihm beobachteten
Umständen von solchem in den inneren Fungusfäden jüngere Filizier sind;
können, da diese Beobachtungen citirt, folgend mit Oell. voraus, daß die
Befruchtung im obersten Abschnitt der Filizier geschieht.

Wie im Fungusfaden ist trapezförmigen, dann immer mehr sich abflachenden
Röhren im Fungus nach einer für Fungusfäden fähig Oell. in Fungus
Zeit (Fungusfaden der Fungusblätter im Fungusfaden) auf der Fungusblätter-
fläche. Es zeigt in dieser Arbeit, daß der Fungusblätter der Fungusblätter
sich an die Oberfläche der Fungusblätter öffnet, seine Membran sich auf dem
Fungus abtrümmert und der Fungusblätter als ein oder zwei Röhren abgestoßen

wird, weshalb ausgepostumerte Leber Oell. auf obigen Befund für die
 Giften ab. zu erklären darauf die sogenannten Aufhängelänge der Fänge.
 Hon- und Honddrüse für gleiche Ursprung, was in ihm, namentlich für die
 Honddrüse; Fleming, bezeugt, da die Aufhängelänge abstrakte für Derivate
 der Keimbläsche aufsteht, wenn sie auf nicht mehr die Merkmale der alten
 Keimbläsche an sich tragen. Baldiani schließt hierauf,
 falls die Aufhängelänge Oell. von, indem er sagt, daß er die Frage nach dem
 endgiltigen Befunde der Keimbläsche durch die überzähligen Entzündungen
 Oell. für definitiv gelöst hält. Ein Teil führt die abstrakte Oell.
 in Form ^{gewobener} ~~gewebter~~ an, wobei er darauf hinweist, daß die Keimbläsche immer
 falls die Fäden zu Grunde geht, sondern ausgepostumert wird, weshalb auch die
 Fäden Eimer durch ihre Laubstränge am Ende der Keimbläsche, und er
 weißt, daß diese abstrakte mit beuglich ganz in Fäden der Keimbläsche und
 jungen Oell. am forallemis.

Grundsätzlich folgt Oell. die Keimbläsche, die Keimbläsche als physiolo-
 gisches oder Strukturelement bei der Entwicklung der Keimbläsche, das ganze
 Organ, was in Oell. besteht, findet sich genau wiederzugeben in Schenk's
 ausführlicher Embryologie.

Im Ausflusse an seiner Entzündungen am besten erhalten Giften drüse zeigt
 Oell.; daß auf die Keimbläsche, die Keimbläsche ist im Fäden der Keimbläsche,
 welcher die Keimbläsche ausgepostumert ist; eine Tatsache, die früher bei
 anderen, nicht parthenogenetischen Fäden und andernorts beobachtet wurde,
 während sie beim Giften die Keimbläsche bildet. Dieser Keimbläsche wird
 genau auf einflussreichen Punkte und gefunden, daß dieselbe nach dem ~~von~~
 unregelmäßigen ist gestaltet, und am besten erhalten Giften drüse, gut erhalten
 ist die Laubstränge, daß die Keimbläsche ist nicht durch die Keimbläsche
 der Keimbläsche anlagen, sondern die jungen Keimbläsche der Keimbläsche.
 Keimbläsche ist im Keimbläsche liegt, was später von Kölliker

für das befruchtete Ei bestätigt wird. - Bei Betrachtung der Furchung am
befruchteten Ei sagt Kölliker ferner: Betrachtet man meine Aufnahmen
genau mit den interessantesten Beobachtungen Oell. über die Segmentierung im
befruchteten Ei im Filum, so wird man finden, daß sie auffallend
ähnlich sind. Es ergibt sich somit, daß die Excentricität der Furchung
Nichts ein allgemeines Attribut des Hühnerweibes ist und daß die Bilder
von Costa zum Theil schematisch sind. Ganz ähnlich äußert sich Quain
Scherz in seinem Aufsatz über die engländische Embryologie.

Lein für merkwürdigen Vorgänge im Verein mit Befruchtung, von anderen sich
nicht parthenogenetisch entwickelnden Eiern, von anderen fortsetzen besteht.
Denn, würden die parthenogenetische Befruchtung, eine Erklärung, die
auf Siebold in seinem Werke über Parthenogenese bezieht.

Oellachers Arbeit über die Entwicklung des Querschnitts ist die erste
gondere Publication von Untersuchungen über diesen Gegenstand,
welche auf dem nämlichen Methode embryologischer Forschung gegründet ist.
Oell. andeutet, daß die Zellen unter der Hülle von einem feinsten
Gehäuse umgeben ist, das mit dem Kern zusammenhängt, also wohl von ihm
abstammt und die zellulösen Tropfen enthält, welche die Hülle des Querschnitts
auszumachen diese Hülle, welche auf die befruchtete, wird von Oell.
als Zellhaut bezeichnet. - Der Kern befreit Oell. spontane Bewegun-
gen, Contractionen und Querschnittsbildungen, die Sticker für Aussehen sind
anomalen Furchungsprozess durch Querschnitt analysieren, wie Oellacher,
welche Oell. durch seine Studien am Furchenring widerlegt. die Furchung
wird sein, wie Kölliker sagt, unter anderem auf von Oell. am genauesten
studiert, die Untersuchungen Quain über die an der Furchung an-
geordnet, den Typus dieser Furchung ist die von Ausoni bei der
Furchung beschriebenen; dagegen fand Oell. daß die Furchung der Ausoni
jenseit der Kerne oder seiner Rinde vorübergeht, so daß die Furchung

dem Momente der Blättchenbildung alle jenen Keimblätter besitzen. Auf die
sichere ist auf die Keimblätter zu beziehen in Bezug auf die, die man
Spaltungen vorzufinden, unvollständige Spaltungen.

den vielen fünfzähligen, obersten Zell, eine radiale Anordnung
des Protoplasmas, wie sie später von Sarsbach als charakteristische Figur
beschrieben wurde, was auf Kölliker in seiner Embryologie citirt.

Endlich sind die Bilder abnorm verlaufende fünfzählige Zellen mit, die man
in mehr oder weniger beträchtlicher Menge findet zwischen den Massen der
den, oberen fünfzähligen Elemente und der darunter liegenden basalen Keim-
masse (Vellacher), die sich erst später fünfzählige, beobachtet wurde.

In seiner zweiten Arbeit über die Entwicklung der Furchung des Keimblattes
die Entwicklung der Keimblätter ebenfalls unter dem Keim und dessen exen-
trische Orientierung auf dem Boden im Gegensatz zu Kupffer und Goette.
Letzterer wendet sich hier bezieht, was mit dem Untersuchungs, dass die
Entwicklung des Keims auf der Richtung der Furchungslinie des Embryo
auch gleich steht ist, sondern dies bedeutend hervorgehoben was sich zeigt,
als in jenen anderen Richtung.

die Bildung der Keimblätter wird absolut auf den jüngsten Keim
abgeleitet und zwar nach oben der Keim nach unten: inner- und mittel-
und dem Keimblätter. Dabei wurde eine Entfaltung des Keims
von außen des Embryo in dem von de Filippi, Heis und anderen
untersuchen vorgefunden und die Angaben Sarsbachs über die Blättchen-
bildung bestätigt und ergänzt. Bezüglich der Entwicklung des Keim-
blattes sagt Cell. die Abgrenzung sämtlicher Blätter auf dem Keim von
oben, was Goette eine der bedeutendsten Fortschritte der Zell- und Keim-
entwicklung nennt, und ist ganz besonders auf die Ableitung der mittleren Blätter
von Keim zu beziehen, welches von van Bambeke mit dem Keim abgeleitet
zu werden glaubt.

flankt beständig Zell. in Augat. Kupffers über die erste solide Aulage
des Centralnervensystems in Jagungsätze zur Fortführung derselben auf einen Stimm
bei den meisten Wirbelthieren. Die bei den ersten auftretenden Abkömmlinge
sind dann ein vollständig anderer Entwicklung, als die bei den übrigen Wir-
belthieren. flankt wird obgleich Zell. die Aufsicht Gottes in der Vermittlung
des Keimnests, durch die ein subgonales Bild die mit dem Blatte ge-
bildet ^{wird} ~~wird~~ fallen. Die für das Nervensystem beständig Zell. auf die
solide erste Aulage der Augen der Keimlinge am Anfang, die erst später
sich mehr und mehr die abgesetzte solide erste Aulage der Jahnorgane.
Die Chordazellen sind ursprünglich nach Zell. von der centralen Zellmasse
der Medullaranlage weit getrennt und beschränkt sich die Chorda erst später
von dieser ab.

Man auffälliger als in anderen Theile der Differenzierung ist die Fusion
der Zellen der oberen und mittleren Keimblätter in der Spinnweborgane.
Die Keimzelle bildet sich durch faltartige Umformung der Keimzelle
gegen das Keimblatt, die erst später sich zu einer Zelle öffnet; abgesetzt
auf eine solide Zellmasse und stellt die Grenz zwischen der Keimzelle
halten die einander gegenüber Pericardialplatten, wie Zell. die Keimzelle
am Kopfende des Embryo nennt; es beständig durch die Aufsicht Lere.

Couplet's und Aubert's, und beschränkt und bildet die Umwandlung der
Zellmasse in die Zellen, von der Pericardialplatten abgesetzten Pflanz
ab. Die Bildung einer Allantoiden am hinteren Ende des Embryo,
wahr Kupffer'scher Substanz will, wird auf der Substanz als nicht von
Linné nachgewiesen. - Die von Rosenberg am Hirschen beobachtete sub-
stanz des Keimnests als Ausprägung der oberen Keimzelle und
mittleren Keimblatt fand Zell. auf bei den meisten beständig.

In seiner Arbeit über eine im befruchteten Eizellkern des Frosches beobachtete
 fünfstrahlige zu beobachtete radiale Struktur des Polkerns hat Döll
 in in der Prof. Dr. Lillies Arbeit mit der Zellteilung im Eizellkern
 fand und macht gegen Fleming geltend, daß sich diese Struktur auf
 ein deutlich beobachtetes Kernstück - aus der Anwesenheit eines einfachen
 Radialsystems im Kern, dann nicht einfacher nach Kern, dann nicht
 doppelter Radialsysteme ohne Kern, und die dem Kern zugehörigen nach
 liegenden Kerne in einem sehr zwei mit einander zusammenhängenden
 Systemen befindet. Döll auf die periodische Auflösung und Neubildung
 des Kerns bei der Zellteilung, wie Cuvier, die sich von Cuvier in
 seinen organologischen Studien über Zellteilung zur Höhe der Fortpflanzung fand.
 In dem von Döll veröffentlichten Falle partieller Multiplizität der
 Kerne in einem Hämiphen Giften aus dem, eine Anomalie, welche auf einer
 Spaltung beruht, beruht deshalb der Zufall der Medullarkerne in
 in mehreren Strahlen, mit einander kommunizierende Kerne sind eine weitere
 Erscheinung, welche auf gefalteten Nerven der Medullarkerne ab.
 Mikhalovits erklärt diesen Fall und sagt: Unter gewissen abnormen Ver-
 hältnissen können bei demselben Embryo mehrere Medullarkerne ausgebildet
 werden, was zur Fortbildung mehrerer Medullarkerne aus dem Embryo ist.
 Unter dem Namen: Mesodidymi" bezeichnet Döll die Doppelkerne von Salmo
 Labridimus, bei denen sich die Kernvermehrung lediglich auf ein oder zwei
 wenige wenige Mittelstücke beschränkt, während sich der Rest der
 auch einfach sind. Diese von Leber ^{ou} zuerst beim Gifte beobachteten Meiß-
 bildungen würde man Döll auf successiven Kernvermehrungen von sehr jungen Em-
 bryonen genau auf ihre Organisation untersuchen; die Kernvermehrung betrifft von
 allem nur die medianen, unpaarigen Organe: Centralnervensystem, Thymus, Darm,
 für und die auf die Leber; bei der Entwicklung fand sich für und die auf
 Kernvermehrung der Leber von, so daß auf auf der einander gegenüberliegenden

des Doppelmondbremses wenigstens rudimentäre Ueberreste vorzukommen, dagegen
wären die Oberlippen, Kinnrinnegänge und Parschalfisten stets nur in der
einen einfacher Individuen zu kömenden fast vorfinden. Diese Mißbildung
wäre übrigens in verschiedenen Entwicklungsstadien beobachtet und es geht
aus dem unvollständig doppelten Pfeilspitz in ein äußerlich spindbar einfacher
über. - die ungleiche Linsbildung der beiden unvollständig doppelten Köp-
fchen bedingt durch eigentümliche Verschiebungen und Verschieben-
gen der Köpfe, wie sie Cell. an ausgeflügelter älteren mesodidyl-
men Embryonen beobachtet. Dem fünften Kinnrinnegangswinkel beider
~~Embryonen~~ Köpfe fand Cell. stets ein Gefäß aus Elementen der
oberen Keimblätter und sie waren mittelbar und mittel Keimblätter
der einen Embryo von denen der anderen stets getrennt; ferner bestand
auf an dieser Stelle stets ein beträchtliches Aestium des Keimbogens.
Diese Beobachtung bewirkt Cell. nun, man gehen die Ansicht Leveboullet's
daß aus zwei, ein solches Aestium in Keimrinne gabeligen Häuten nicht
kömmt wahrscheinlich Individuen aufzufassen, eines Keimbogen zu
haben, indem es die Möglichkeit eines *Lesio continui* der Keimrinne
von unten her, exclusive der obersten Öffnung des Keimbogens, und so die
Fortbildung der Duplicität durch Spaltung der Keimrinne voraussetzt.

In der That über drei verschiedene Individuen eines jungen Stier
beschreibt Cell. ganz die Struktur jener Gefäße, die jenseit der Hirn-
rinne verläuft; nämlich die mit Blutkörperchen angefüllten Gefäße; bei
einem dieser Tumoren der spinalen Ependymbrücke und zeigt darauf
schloß über die Entstehungsweise dieser Gefäße bei der Entwicklung
des Gehirns, sowie über die Art ihrer successiven Abspinnung von
ausgehenden, welche für die von der spinalen mit Ependymzellen bestrittenen

244

Tumor ein andes sein muß, als für die Blut mit einem Punkt die sie mater ut cognoscere.

Fuch's lat. Cell. für die nächst. Haft der Kerne der naturforsch. med. 1879
nächst. besinnl. Kerysündigt.

Beiträge zur Entwicklungslehre der Epithelien. In Epithelien
sind die successive Bildung der Fasern ^{am} ~~und~~ ^{sondern} und ferner
Leitbahnen durch Membranbildung der Linien in ein solides, ^{als} ~~als~~ ^{später}
in Fasern sehr verändertes Organ, die Verästelung der Umhüllungsstelle
der Linien und Fasern oberhalb in die aufsteigenden unteren Leitbahnen,
glatten mit Bildung eines unpaarigen Leitbahnenals. Das Rückwärts
der Membran in der Hauptregion zu einer Art in Epithelien
zweimäßig, dass oben Gült, sich ebenfalls verhält und so
die Bildung der Epithelien einleitet. Fasern besitzen Cell. die
Bildung der Linien aus den von ihnen als Mittellinien beschriebenen,
soliden, zappendartig nach unten sich verästelnden Fasern, in denen
die Zellmasse verhalten einfach nach der Seite einwärts, sich auf
den Seiten fortsetzt und so mittel zu einem Endausläufer,
mittel von der Membran gelegenen Organen sind.

die Bildung der ersten Membran / Doppelstränge / durch Fortbildung
mit merkwürdigen gestrichelten Ausläufern der Doppelstränge der
Wolff'schen Fasern durch je einen Lagen Art der Art sind
in Übersetzung gefunden mit der von Rosenberg beim Haft
beschriebenen Fortsetzungsweise dieser Fäden. Fuch's besitzt
Cell. die Fortsetzung der unpaarigen, unpaarigen Linien = und
Leitbahnen, so wie die unpaarigen Leitbahnen, welche gewisse
Masse als ein Gegensatz zu der früher beschriebenen Bildung =
weise der Leitbahnen hat, ein Moment, das auch in anderen

geschichtliche Begriffe diese beiden Kategorien von Pflanzen
sind von einander trennt.

Dieses wird nun aufgeführt, und nach den Bildern von Oell.
21. Disparate von Liegler in Freiburg in Deutschland
nichts, was ein allgemeines Merkmal zeigt.

Das ist eine dieser wissenschaftlichen, ~~genauen~~ ~~Ursachen~~ ~~Ursachen~~
~~Ursachen~~ mit Fleiß und Umsicht durchgeführten Arbeiten, welche
sich bei allen Forschern eine feste Grundlage bilden. Eine
Kategorie zu nennen haben, sollte die Eigenschaften der
Ordnung:

Das k. k. medicische Professoren-Collegium wolle an der
hoch k. k. Ministerium für Cultus u. Unterricht die
nächstbeste Stelle einräumen, daß der Professor extraord. Dr.
Josef Bellecker zum ordentlichen Professor für Embryologie
u. Histologie an der k. k. Universität ernannt werde.

Laibach im Juli 1879.

J. Bellecker,
Schott,
W. Winterger

mundl. vom 10/8 879
Ritz